

Z. IX. 1915

Das Eisener Kreuz in Wien. — Kein Ehrenwort auf Kündigung. — Es geht schon, wenn man will.

Immer größer wird die Zahl der deutschen Waffenbrüder, die in Wien als Verwundete und Genesende längere oder auf der Durchreise kürzere Zeit verweilen. Die stämmigen Feldgrauen aus dem Reiche, darunter Hünen von Gestalt, mit ihren weitergebräunten Gesichtern, wandeln gern durch die Wiener Straßen und unternehmen, überall freundlichst begrüßt, soweit sie schon mobil sind, längere Spaziergänge

durch die Stadt. Allein oder von unseren Soldaten oder Landsknechten in Zivil geführt, hummeln die stillen und so durch und durch bescheidenen Helden des großen Krieges auf den Bürgersteigen, besichtigen die Auslagen und blicken mit den treuen blauen Augen die Höhe des Stephansturmes hinauf, dessen gotischer Bau das herrlichste der Denkmäler Wiens ist aus unvergessener, großer deutscher Ruhmeszeit. Wo und wie nur möglich werden die deutschen Krieger, die sich in der gastlichen Stadt an der blauen Donau so wohl und zu Hause fühlen, als wären sie schon seit Jahren hier, mit Aufmerksamkeit behandelt. Trägt ein solcher Hüne nach dem Wege, so schließt sich der Wiener ihm gleich am liebsten an, um ihn ans gewünschte Ziel zu bringen. Mit besonderer Auszeichnung werden die Bundesbrüder behandelt, deren Brust mit dem Eisernen Kreuz geschmückt ist. Man kennt diesen Orden des Mannesmuten und der Tapferkeit, der schlicht und einfach in seinem Aeußern, doch so vielsagend ist in seiner Bedeutung und seinem inneren Wert, in Wien vielleicht schon besser als die erotischen, prunkenden und gleichenden Dekorationen, nach denen die professionellen Ordensjäger streberisch haschen. Nicht nur daß unser Militär, auch hohe Offiziere, jedem solchen Manne mit dem Eisernen Kreuz, ohne nach seinem Rang zu fragen, salutieren, ist es gar nicht selten, daß Zivilisten von Stand und Namen den Zylinder lästern, wenn ein deutscher Soldat, und sei es ein „Gemeiner“, mit dem Eisernen Kreuz vorbeikommt. In diesem Zeichen hat Deutschland gesiegt und ist mächtig und einig geworden, in diesem Zeichen muß es wieder siegen, um mächtiger und stärker zu werden denn je. Die meisten unserer lieben Soldatengäste aus dem Reiche machen in den grauen Feldkappen ihre Spaziergänge, aber auch Pickelhauben zeigen sich hier und da, feldgrau und metallisch blinkende, diese direkten Abkömmlinge des Sturmhutes, Eisenhutes und Ritterhelmes, Erinnerungen an die deutsche Heroenzeit, die so glanzvoll wieder auflebt in diesen gewaltigen Tagen.